

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt in Tansania im Rahmen eines Stipendiums

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden möchte ich Ihnen von meinem Auslandsaufenthalt in Tansania berichten, den ich im Rahmen meines Praktischen Jahres während meines Medizinstudiums absolvieren durfte. Der Aufenthalt fand in Mwanza statt und wurde durch das Stipendienprogramm Uni DUE Mobil ermöglicht. Bereits die Vorbereitung auf diesen Aufenthalt war von großer Bedeutung. Die Bewerbung über die Webseite des Stipendienprogramms gestaltete sich sehr unkompliziert und übersichtlich, da alle notwendigen Schritte klar und verständlich erläutert waren. Bei Rückfragen stand jederzeit ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung, der schnell und zuverlässig weiterhalf. Nach Abschluss des Bewerbungsprozesses erhielt man zeitnah eine Rückmeldung. In meinem Fall wurde ich zunächst nicht berücksichtigt, konnte jedoch erfreulicherweise im Rahmen des Restplatzverfahrens ein Stipendium erhalten. Die Freude über diese Zusage war umso größer, da sie mir die Möglichkeit eröffnete, diesen Auslandsaufenthalt tatsächlich zu realisieren. Die finanzielle Unterstützung wurde kurz vor Beginn des Aufenthaltes überwiesen, sodass eine verlässliche Planung möglich war.

Nach meiner Ankunft in Tansania setzte sich die Organisation vor Ort fort, die sich teilweise etwas chaotischer gestaltete, als man es aus europäischen Strukturen kennt. Diese Unterschiede sind jedoch vor allem kulturell bedingt. Trotz anfänglicher Unklarheiten konnten alle organisatorischen Herausforderungen letztlich bewältigt werden, da sich stets Lösungen fanden und die Menschen vor Ort sehr hilfsbereit waren. Die inhaltliche Vorbereitung auf die Reise konzentrierte sich vor allem auf medizinische Aspekte wie notwendige Impfungen und die Mitnahme einer Malariaprophylaxe. Zusätzlich informierte ich mich über kulturelle Besonderheiten und angemessene Verhaltensweisen, wobei sich vor Ort schnell zeigte, dass viele Befürchtungen unbegründet waren. Die tansanische Bevölkerung begegnete mir mit außergewöhnlicher Herzlichkeit und Offenheit, sodass ich sehr schnell in die Gesellschaft integriert wurde. Die Menschen sind friedlich, lebensfroh und von einer positiven Grundhaltung geprägt, was mir den Einstieg erheblich erleichterte. Schon nach kurzer Zeit konnte ich Freundschaften schließen und fühlte mich von Anfang an willkommen und wohl.

Gerade diese soziale Erfahrung verdeutlichte mir den großen persönlichen Wert eines Auslandsaufenthaltes während des Studiums. Man lernt, über sich selbst hinauszuwachsen, sich neuen Situationen anzupassen und mit unterschiedlichen Menschen sowie Organisationsstrukturen umzugehen. Gleichzeitig erweitert sich der eigene Horizont auf kultureller, sozialer und persönlicher Ebene. Da ich mich im Rahmen meines Medizinstudiums in Tansania aufhielt, erhielt ich zudem tiefe Einblicke in das dortige Gesundheitssystem. Ich war der Klinik für Allgemeinchirurgie zugeteilt, was sich als besonders prägend erwies. Die medizinische Versorgung unterscheidet sich deutlich von den in Europa gewohnten Standards. Aufgrund stark begrenzter Ressourcen wird versucht, mit minimalen Mitteln das Beste für die Patientinnen und Patienten zu erreichen. Bereits am ersten Tag wurde mir bewusst, wie groß diese Unterschiede sind, als der zuständige Operateur seine eigenen chirurgischen Instrumente mitbrachte. Ich wurde sehr schnell in den klinischen Alltag integriert und durfte frühzeitig assistieren, was mit einer hohen Lernkurve verbunden war.

Das Arbeiten unter diesen Bedingungen erforderte ein hohes Maß an Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein und Improvisationsfähigkeit.

Trotz des großen Engagements des medizinischen Personals musste ich leider auch erleben, dass es aufgrund der eingeschränkten medizinischen Versorgung häufiger zu Todesfällen kam, die unter besseren strukturellen Bedingungen vermeidbar gewesen wären. Diese Erlebnisse waren emotional sehr belastend, aber zugleich äußerst lehrreich. Sie führten mir eindrücklich vor Augen, wie privilegiert das Gesundheitssystem in Deutschland ist. Die Möglichkeit, jederzeit medizinische Hilfe in Anspruch nehmen zu können, Medikamente zu erhalten und finanziell abgesichert zu sein, ist keineswegs selbstverständlich. In Tansania war medizinische Versorgung häufig an finanzielle Mittel geknüpft, was für mich eine besonders prägende und nachdenklich stimmende Erfahrung darstellte. Zusätzlich stellte auch die Begegnung mit einer völlig fremden Sprache eine Herausforderung dar, da Swahili sich stark von den mir bekannten Sprachen unterscheidet. Dennoch kam es trotz der Sprachbarriere nie zu ernsthaften Kommunikationsproblemen, da Empathie, Gestik und gegenseitiges Verständnis eine zentrale Rolle spielten.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Auslandsaufenthalt in Tansania sowohl fachlich als auch persönlich von unschätzbarem Wert war. Ich konnte zahlreiche medizinische, kulturelle und menschliche Erfahrungen sammeln, die mich nachhaltig geprägt haben. Für die finanzielle Unterstützung und die Möglichkeit, diesen Aufenthalt realisieren zu können, bin ich dem Förderprogramm und dem DAAD sehr dankbar. Das Stipendium stellte für mich eine erhebliche finanzielle Entlastung dar und machte diesen wichtigen Abschnitt meines Studiums überhaupt erst möglich. Ich bin überzeugt, dass solche Förderprogramme auch in Zukunft vielen Studierenden wertvolle Chancen eröffnen werden, und hoffe sehr, dass diese Möglichkeit weiterhin bestehen bleibt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.